

**1. Lesen Sie den Text über Dekoration in der Schule und entscheiden Sie, welche Aussage richtig (R) und welche falsch (F) ist. Kreuzen Sie die Antwort in der Tabelle an. (0) ist ein Beispiel für Sie.**

**Dekorativ abgelenkt**

Hier ein Globus, dort ein Skelett, da ein Plakat des Sonnensystems. So viel Dekoration! Wie soll man sich da aufs Lernen konzentrieren? Wohl keiner möchte in einem kargen Klassenraum sitzen, in dem man sich fühlt wie in einem Krankenzimmer. Doch vor allem jüngere SchülerInnen können ihre Augen anscheinend nicht von zu viel Dekoration lassen und nehmen diese zum Anlass, die Gedanken vom eigentlichen Unterrichtsstoff abschweifen zu lassen. Stark dekorierte Klassenräume lenken junge SchülerInnen zu stark ab und stören deren Aufmerksamkeit, meinen ForscherInnen der Carnegie Mellon University.

Dies testeten sie an 24 Vorschulkindern, die sie in sechs Stunden Naturwissenschafts- Unterricht verteilt auf zwei Wochen beobachteten. Drei der Stunden wurden in einem stark dekorierten Klassenzimmer unterrichtet, die anderen in einem Raum ohne Dekoration. Nach jeder Unterrichtsstunde testeten die ForscherInnen den Lernerfolg. Das Ergebnis: Im kargen Klassenzimmer beantworteten die Schülerinnen 55 Prozent der Testfragen, die sich auf das zuvor unterrichtete Thema bezogen, richtig. Im dekorierten Klassenraum konnten sie nur 42 Prozent der Fragen korrekt beantworten.

Die ForscherInnen beobachteten auch, ob sich die SchülerInnen von anderen Dingen ablenken ließen, wenn keine Dekoration vorhanden war. So plauderten sie in diesem Fall tatsächlich mehr mit ihren MitschülerInnen. Dennoch bekam der Lehrer insgesamt mehr Aufmerksamkeit, wenn Lernposter und Flipcharts fehlten.

Weniger ist also doch manchmal mehr. Ob dies auch auf Ältere zutrifft, ist deswegen noch lange nicht gesagt. Schließlich können diese ihre Aufmerksamkeit gezielter steuern.

	<b>R</b>	<b>F</b>
Die meisten Schüler sitzen gern in dekorierten Klassenzimmern.	X	
Die Dekoration im Klassenraum hilft besonders jüngeren Schülern bei der Konzentration auf den Lernstoff.		
Am Ende der zweiwöchigen Testperiode wurde der Lernerfolg überprüft.		
Das Lernen im undekorierten Klassenzimmer war erfolgreicher als in dem stark dekorierten Raum.		
Bei viel Dekoration unterhalten sich die Schüler in den Stunden häufiger miteinander.		
Die Forscher finden, dass ihre Beobachtungen wahrscheinlich auch für ältere Schüler gelten		

**2. Was passt in den Text? Schreiben Sie die entsprechenden Buchstaben (A-H) in die Rubrik. Achtung! Es gibt einen Buchstaben zu viel. (0) ist ein Beispiel für Sie.**

**Wo der Wetterbericht entsteht**

Cornelia Urban sitzt vor einem großen Computer-Bildschirm und beobachtet das Wetter. Doch auf dem Bildschirm sind nicht etwa Regentropfen oder Sonnenstrahlen zu erkennen.

(0) Dazwischen tauchen Zeichen auf, zum Beispiel Dreiecke. „Das bedeutet Regenschauer“, erklärt die Fachfrau.

Cornelia Urban ist Wetter-Expertin. Sie arbeitet beim Deutschen Wetterdienst in Essen. Gerade erstellt sie den Wetterbericht für die kommenden Tage. Doch wie kann man das Wetter eigentlich vorhersagen?

(6) „Dort ist gerade eine einzelne Zahl zu sehen – die 22. „Das ist eine Mess-Station. Mitten auf dem Meer. Also vermutlich ein Schiff“, sagt Cornelia Urban. Sie klickt auf die 22 und sofort sind in einem kleinen Fenster viele weitere Zahlen zu sehen. (7) Die Temperatur ist gerade bei 22 Grad Celsius.

Dort, wo das Schiff fährt, ist es also gerade 22 Grad warm. „Überall auf der Erde gibt es Mess-Stationen“, erklärt Cornelia Urban. Diese befinden sich zum Beispiel auf Container-Schiffen oder in bestimmten Flugzeugen. Auch auf dem Land sind viele Tausend solcher Stationen. (8) Sie alle bilden eine Art riesiges Überwachungs-Netz. Die Stationen messen ständig Sachen wie Luftdruck oder die Temperatur.

(9) Mit Hilfe der vielen Messungen versuchen mehrere Computer das Wetter für die nächsten Tage zu berechnen. Also: Wie entwickelt sich die Temperatur? Gibt es starken Wind? Aus welcher Richtung kommen die Regenwolken? Doch nicht immer kommen die verschiedenen Computer zum gleichen Ergebnis. „Das Wetter ist oft ziemlich chaotisch. Es gibt bestimmte Dinge, die wir noch nicht berechnen können“, verrät die Expertin.

(10) Dafür sieht sie sich zum Beispiel die Vorhersagen an und vergleicht sie mit dem Wetter der letzten Tage. Dann überlegt sie: Kann das stimmen? Manchmal schauen die Experten dafür auch einfach aus dem Fenster.

Aus all dem schreibt Cornelia Urban dann täglich kurze Texte über das Wetter zusammen. Diese gibt sie zum Beispiel an die Feuerwehr oder den Katastrophenschutz heraus.

(11) Oft liegen die Fachleute mit ihrer Vorhersage richtig – zumindest für die nächsten drei Tage kann Cornelia Urban das Wetter ziemlich genau bestimmen.

**SÄTZE**

- A.** Auch Reporter bekommen die Wetterberichte, damit sie über das Wetter im Fernsehen oder in der Zeitung erzählen können.
- B.** Deshalb müssen Wetter-Experten wie Cornelia Urban prüfen, ob die verschiedenen Berechnungen stimmen können.
- C.** Darauf sind jede Menge Zahlen abgebildet, in bunten Farben kreuz und quer verteilt.
- D.** Die meisten Informationen über das Wetter sind heutzutage im Internet zu finden.
- E.** Diese Informationen werden dann direkt zu den Wetter-Fachleuten geschickt.
- F.** „Durch unglaublich viele Messungen und Daten“, verrät die Fachfrau und zeigt auf den Bildschirm.
- G.** Selbst im Weltraum kreisen Satelliten und beobachten von dort aus das Wetter.
- H.** Sie zeigen zum Beispiel Windrichtung, Luftdruck und Temperatur an.